

Federation Cynologique Internationale
Secreteriat General: 13, Placa Albert 1- B6530 Thuin (Belg.)
FCI –Standart Nr. 347/ 24.10.1996 /D

Übersetzung: Dr. J.M. Paschoud und Fr. R. Binder
Ursprung USA
Datum der Publikation des gültigen Originalstandardes :
24.07.1996
Verwendung Hüte und Wachhund

Klassifikation FCI: Gruppe 1 Hütehunde und Treibhunde (ausgenommen Schweizer Sennenhund)
Sektion 1: Schäferhunde ohne Arbeitsprüfung.

Kurzer historischer Abriss:

Obschon es zahlreiche Theorien über den Ursprung des Australischen Schäferhundes gibt, wissen wir heute, dass diese Rasse sich ausschließlich in den USA entwickelt hat. Er hat den Namen Australischer Schäferhund erhalten, weil angenommen wird, dass um 1800 baskische Schafhirten bei ihrer Einwanderung von Australien nach Amerika diese Hunde mitbrachten. Die Beliebtheit des Australischen Schäferhundes nahm nach dem zweiten Weltkrieg parallel zur schnellen Entwicklung der Westernreiterei zu, welche durch Rodeos, Pferderennen, Kino und Televisionsberichte allgemein bekannt und volkstümlich wurde. Seine vielfachen Begabungen und die Leichtigkeit, ihn auszubilden machten ihn zu einem nützlichen Zubehör für Ranches und Farmen in Amerika. Die Farmer in den USA sorgten für die Weiterentwicklung der Rasse und die Erhaltung seiner Vorteilbringenden Eigenschaften, seiner scharfen Intelligenz, seines ausgesprochenen Herdentriebes sowie seines attraktiven Erscheinungsbildes, welches schon ursprünglich die Bewunderung aller auf sich gezogen hatte.

Obschon jeder einzelne Hund ein Unikum in Farbe und Zeichnung darstellt, zeigen alle Australischen Schäferhunde eine unübertreffbare Anhänglichkeit gegenüber ihrem Meister und seiner Familie. Seine zahlreichen guten Eigenschaften haben seine stetige Beliebtheit aufrechterhalten.

Allgemeines Erscheinungsbild:

Der Australische Schäferhund ist gut proportioniert, etwas länger als hoch und von mittlerer Größe und Knochenstärke. Die Farben seines Haarkleides haben eine große individuelle Variationsbreite. Er ist aufmerksam und lebhaft, geschmeidig und beweglich, kräftig und gut bemuskelt, jedoch ohne jede Schwere. Sein Haar ist mittellang und mäßig grob.

Wichtige Maßverhältnisse:

Die Länge des Rumpfes (von der Brustbeinspitze zum Sitzbeinhöcker gemessen) ist etwas größer als die Widerristhöhe. Der Australische Schäferhund ist somit etwas länger als hoch.

Körperbau:

Robust, Knochenstärke mäßig. Der Körperbau des Rüden ist geschlechtstypisch kräftig, ohne jedoch derb zu wirken. Die Hündin ist sehr weiblich in ihrem Aussehen, jedoch ohne jegliche Schwäche in ihrem Knochenbau.

Verhalten / Charakter (Wesen):

Der Australische Schäferhund ist ein intelligenter Arbeitshund mit ausgesprochenem Hüte und Bewachungsinstinkt. Er ist ein pflichttreuer Gefährte und fähig, mit Ausdauer den ganzen Tag zu arbeiten. Er ist charakterlich ausgeglichen und gutmütig, selten streitsüchtig. Beim ersten Kontakt mag er etwas reserviert sein. Jede Spur von Scheuheit, Ängstlichkeit oder Aggressivität muss streng bestraft werden.

Kopf:

Mit sauberen Umrisslinien, kräftig und trocken steht der Kopf in einem guten Größenverhältnis zum Körper.

Oberkopf/Schädel: Das Schädeldach ist flach bis leicht gewölbt. Der Hinterhauptstachel kann etwas sichtbar sein. Die Schädellänge entspricht der Schädelbreite.

Stopp: Der Stop ist mäßig ausgeprägt.

Gesichtsschädel: Nasenschwamm: Bei Bluemerle und bei Hunden mit schwarzem Haarkleid sind der NASENSCHWAMM UND DIE Lippen schwarz pigmentiert, bei Redmerle und Hunden mit rotem Haarkleid leberfarben (braun). Bei den Merlehunden sind keine roserote Flecken zulässig. Diese sollten jedoch bei Hunden, die älter als einjährig sind, nicht mehr als 25% der Fläche des Nasenschwammes einnehmen, sonst ist es ein schwerer Fehler.

Fang: Er ist gleich lang oder etwas kürzer als der Schädel. Von der Seite gesehen verlaufen die Begrenzungslinien von Schädel und Fang parallel. Der Stop ist mäßig ausgebildet, aber deutlich umrissen. Der Fang verjüngt sich nur wenig vom Ansatz bis zum Nasenschwamm und ist am Ende abgerundet.

Zähne: Komplettes Scherengebiss mit kräftigen weißen Zähnen; Zangengebiss wird toleriert.

Augen: Sie sind braun, blau, bernsteinfarben oder ihre Farbe ist eine Kombination oder Variation dieser Farben, auch gefleckt oder marmoriert. Mandelförmig, weder vorstehend noch eingesunken. Die Bluemerle und die Hunde mit schwarzem Haarkleid weisen eine schwarze Augenumrandung auf, die Redmerle und die Hunde mit rotem Haarkleid zeigen eine leberfarbene (braune) Pigmentierung.

Ausdruck: Aufmerksam und intelligent, wachsam und lebhaft, Der Blick ist durchdringend, aber freundlich.

Ohren: Dreieckig, von mäßiger Größe und Dicke, hoch am Kopf angesetzt. Bei voller Aufmerksamkeit kippen die Ohren nach vorne oder nach der Seite wie ein Rosenohr. Stehohren und Hängeohren sind schwere Fehler.

Hals: Kräftig, von mäßiger Länge, Oberlinien leicht gewölbt. Der Hals geht harmonisch in die Schulterpartie über.

Körper:

Oberlinie: Der Rücken ist gerade und kräftig, fest und verläuft horizontal von Widerrist bis zu den Hüften.

Kruppe: mäßig abfallend.

Brust: Nicht breit, dafür aber tief, sie reicht an ihrem tiefsten Punkt bis zur Höhe der Ellenbogen.

Rippen: Lang und gut gewölbt, der Brustkorb ist weder tonnenförmig noch flach.

Untere Linie: mäßig aufgezogen.

Rute: Gerade, kupierte oder angebrochene Stummelrute; sie sollte nicht länger sein als 10cm (4 inches).

Extremitäten

Vorderhand

Schulter: Schulterblätter lang, flach und gut schräg gelagert; Schulterblattkuppen am **Widerrist** ziemlich nahe beieinander liegend.

Oberarm: Sollte ungefähr gleich lang sein wie das Schulterblatt; er steht ungefähr in einem rechten Winkel zum Schulterblatt, mit geradem und senkrecht zum Boden stehenden Vorderläufen.

Läufe: Gerade und kräftig, Knochen stark und eher von ovalen als von rundem Querschnitt. Vordermittelfuß: Von mittlerer Länge, sehr leicht schräg. Afterkrallen können entfernt werden.

Vorderpfoten: Oval, kompakt, mit eng aneinander liegenden, gut gewölbten Zehen. Ballen dick und elastisch.

Hinterhand:

Die breite der Hinterhand ist ungefähr gleich wie die der Vorderhand auf Schulterhöhe. Die Winkelung des Beckens zum Oberschenkel stimmt mit der Winkelung des Schulterblattes zum Oberarm überein und entspricht ungefähr einem rechten Winkel.

Kniegelenk: Ausgeprägt.

Sprunggelenke: mäßig entwickelt.

Hintermittelfuß: Kurz, von hinten gesehen senkrecht und parallel gestellt. Afterkrallen müssen entfernt sein.

Hinterpfoten: Oval, kompakt, mit eng aneinander liegenden, gut gewölbten Zehen. Ballen dick und elastisch.

Gangwerk:

Die Gangart des Australischen Schäferhundes ist geschmeidig, leicht und frei. Er ist sehr behände mit einem harmonischen, raumgreifenden Bewegungsablauf. Vorder und Hinterläufe bewegen sich gerade und parallel zur mittleren Achse des Körpers. Bei zunehmender Geschwindigkeit nähern sich Vorder und Hinterpfoten der mittleren Schwerpunktslinie des Körpers, während der Rücken fest und gerade bleibt.

Der Australische Schäferhund muss flink und fähig sein, augenblicklich einen Richtungswechsel vorzunehmen oder eine andere Gangart einzuschlagen.

Haarkleid:

Beschaffenheit des Haares: Von mittlerer Textur, gerade bis gewellt, wetterbeständig und von mittlerer Länge. Die Dichte der Unterwolle ändert den klimatischen Bedingungen entsprechend. Das Haar ist kurz und glatt am Kopf, an den Ohren, an der Vorderseite der Vorderläufe und unterhalb der Sprunggelenke. Die Hinterseiten der Vorderläufe und unterhalb der Sprunggelenke. Die Hinterseiten der Vorderläufe und die „Hosen“ sind mäßig befedert. Mähne und Halskrause sind mäßig ausgebildet, bei den Rüden mehr als bei den Hündinnen. Ein atypisch beschaffenes Haarkleid ist ein schwerer Fehler.

Farbe des Haares: Bluemerle, schwarz, Redmerle, rot, alle mit oder ohne weiße Abzeichen und /oder kupferfarbenen „Brand“ Abzeichen; keine Farbe soll vor der anderen vorgezogen werden. Die Haarlinie des weißen Kargens darf nicht weiter als bis zum Widderrist reichen. Weiß ist zulässig am Hals (ganzer oder unvollständiger Kragen), an der Brust, an den Läufen, an der Unterseite des Fangs, Blesse am Kopf und weiße Unterseite des Körpers, welche, von einer horizontalen Linie in Ellenbogenhöhe an gemessen, sich bis zu einer Länge von 10 cm (4 Inches) ausdehnen darf. Weiß am Kopf soll nicht vorherrschen, und die Augen sollen vollständig von Farbe und Pigment umgeben sein. Es ist charakteristisch, dass Bluemerle Hunde mit zunehmendem Alter dunkler werden.

Größe:

Die bevorzugte Widderristhöhe ist 51-85cm (20-23 inches) für Rüden und 46-54 cm (18-21 inches) für Hündinnen. Bei der Beurteilung der Größe ist die Qualität des Hundes wichtiger als eine leichte Abweichung von der Idealgröße.

Fehler:

Jede Abweichung von den vorstehenden Punkten muss als Fehler angesehen werden, dessen Bewertung in genauem Verhältnis zum Grad der Abweichung stehen sollte.

Ausschließende Fehler:

Vor und Rückbiss von mehr als 3mm (1/8 inch); Kontaktverlust durch kurze zentrale Schneidezähne bei sonst korrektem Gebiss soll nicht als Vorbiss beurteilt werden; durch Unfall abgebrochene oder fehlende Zähne dürfen nicht bestraft werden. Weiße Flecken am Körper, d.h. zwischen Widderrist und Rute und seitlich zwischen Ellenbogen und Hinterseite der Hinterläufe; dies ist gültig für alle Farben.

N.B.: Rüden sollten zwei normal entwickelte Hoden aufweisen, welche sich vollständig im Hodensack befinden.